

Jubiläums-Regatta ein voller Erfolg für den Ulmer Rudersport

Glanzvolle Leistungen - Starker Besuch - Vorbildliche Organisation - Ruderclub Donau siegte im Jubiläumsachter

Die internationale Jubiläums-Ruderregatta, die zweite sportliche Großveranstaltung im Rahmen der 1100-Jahr-Feier der Stadt Ulm, wurde vom Ruderclub „Donau“ organisatorisch und fachlich tadellos ausgerichtet und abgewickelt. Tausende umsäumten die Ufer der Donau. Waren es am Samstagnachmittag vielleicht nur 2000-3000 Interessenten, so wuchs die Zahl am Sonntagmittag auf schätzungsweise 15 000 Personen an. Der größte Zustrom kam nach Beendigung des Fischerstechens. Zu diesem Zeitpunkt fanden noch 10-12 Rennen in den wichtigsten Bootsklassen statt. Gegen 16.30 fand sich auch Oberbürgermeister Pfizer ein. Ferner sah man unter den vielen prominenten Gästen den Vorsitzenden des Ulmer Turngaues, Jakob Salzmann, den Vorsitzenden des Sportkreises, Willi Spachmann, und an der Spitze der württembergischen Ruderer erschien der Vorsitzende des WRV, Dr. Otto Spamer. Sämtliche Rennen verliefen reibungslos und es war kein Zufall, daß der Ulmer Ruderclub „Donau“ in heimischem Gewässer schöne Erfolge erringen konnte.

Fachlich gesehen, wurde hervorragender Rudersport geboten. Schon bei der ersten Zusammenarbeit auf dem Zielschiff spürte man, wie sehr der Ulmer Ruderclub „Donau“ in Süddeutschland geachtet ist. Die rund 650 Ruderer kamen nach Ulm, um dem Verein die Ehre zu erweisen, der seit Jahrzehnten seine Lorbeeren auf fremden Rennstrecken holen mußte. Sie kamen aber auch zur Ehre unserer Stadt, die in diesen Wochen ihr 1100-jähriges Bestehen feiert. Wettfahrtausschuß, Schiedsrichter, Zielrichter, Punktrichter und Starter haben ganze Arbeit geleistet. Auf der Zentrale des Rennens, dem Zielschiff, glaubte man sich auf ein Kommandoschiff versetzt. Ein Mädchen der Organisation griff ins andere und man mußte staunen, mit welcher Schnelligkeit alles, was auf der 2 Kilometer langen Strecke geschah, den Zuschauern bekanntgemacht wurde. Eine Funkanlage, zahlreiche Telefonleitungen und eine aus achtzehn Lautsprechern bestehende Riesenanlage, die die Firma Gebr. Schmitt (Ulm) nach Überwindung zahlreicher Schwierigkeiten mustergültig erstellte überwand den Raum. So konnte jeder Zuschauer, ob er sich am Start, auf der Strecke oder am Ziel befand, jedes Rennen mitverfolgen. Es war nur schade, daß das Donauknie beim ehemaligen Pionierübungsplatz die Sicht über die gesamte Rennstrecke versperrte. Nach beendeter Veranstaltung darf man aber feststellen, daß vielleicht dieses Knie die einzelnen Rennen, besonders jene ohne Steuermann, interessanter gestaltete.

Stunden schönsten Rudersports
Prächtige junge Menschen sind es, die der Rudersport erzieht. Die vorbildliche sportliche Haltung sei besonders hervorgehoben. Oder ist das nicht ein schönes Zeichen, daß die im Endkampf jeweils unterlegene Mannschaft sofort nach dem Passieren des Zieles dem Sieger ein Hipp-Hipp-Hurra zurufft? Man bedenke, daß die Ruderer im wahrsten Sinne des Wortes schwerathletische Leistungen vollbringen müssen. Körperlich und seelisch stellt der Rudersport enorme Anforderungen. Wer aber das Aufleuchten der Augen von Männern und Frauen und auch der Jugend nach beendeten Kampf

sah, der mußte seine Freude an den Ruderfamilien haben.
Mit dem 2. Junior-Vierer mit Steuermann begannen die Rennen. Der erste Sieg fiel an den RV Ludwigshafen. Anschließend starteten über 1000 m die Jungruderer im Gig-Vierer mit Stm. der Leistungsgruppe I. Bis kurz vor dem Ziel führte der RV Friedrichshafen, aber dann holten die Ulmer Jungens kräftig aus und siegten mit einer Viertellänge Vorsprung.
Im 2. Senior-Vierer mit Stm. legte die Mannschaft des RV Neptun Konstanz bei 800 m einen kräftigen Zwischenspur ein. Noch bei 1500 m sah es so aus, als ob die Frankfurter Germanen aufschließen wollten. Ein prächtiger Boot-an-Boot-Kampf entspann sich, aber die Konstanzer erhöhten die Schlagzahl und fuhren mit erstaunlicher Frische durchs Ziel. Im Kampf um den 3. Platz unterlagen die Ulmer dem Stuttgart-Cannstatter RC, nachdem Frankfurt 8 Sekunden früher das Ziel passiert hatte.
Der zweite Ulmer Erfolg war im Leichtgewichtsvierer der Jungruderer fällig. Die Jüngsten (Jahrgänge 1938/39) hatten einen guten Start und ließen dem Marbacher RV keine Chance. Zügig und gleichmäßig scharf anziehend nahmen die Ulmer die letzten 100 m zum sicheren Sieg.

Jungmannen-Achter für Heilbronn
Gegen den WSV Waldshut und den Tübinger RV holten sich die Unterländer durch einen sehr schönen und ruhigen Schlag einen beachtlichen Erfolg. Obwohl der Sieg schon sicher war, holten die Jungens noch vor dem Ziel zu einer stark erhöhten Schlagzahl aus. Abgeschlagen mit 18 Sekunden Abstand mußte Tübingen mit dem letzten Platz fürlieb nehmen.
Zwischendurch starteten die Frauen im Jungmann-Gig-Vierer mit Stm. Marbach und Waldsee waren am Start. Eindeutig überlegen siegten die Marbacher. Ebenso klar gewann der Mannheimer SC im leichten Junior-Vierer mit Stm. gegen den Tübinger RV. Volle 27 Sekunden Vorsprung wurden auf der 2-km-Strecke geschafft.

Europameisterin Sika bittet
Natürlich wurde ihrem Wunsch entsprochen. Die Ruder in dem ihr zur Verfügung gestellten Boot lagen ihr zu hoch. Sie wollte alles aus sich heraus-

geben. Der Sonntag bestätigte ihr großes Können.
Inzwischen waren die Achterboote der 2. Senioren auf die Reise geschickt worden. Ein ungeheuer spannendes Rennen. Wer wird siegen? Heidelberg oder Konstanz? 20 Meter vor dem Ziel versagte die Kraft der letzteren. Es war einfach züvül, und mit Schneid schnellten die Heidelberger ins Ziel. — Eine willkommene Abwechslung bot das Stillrudern für Jungruderinnen, an dem sich Marbach, Waiblingen und Waldsee beteiligten. Die Mannschaften hatten die Grundschule des Ruderns vorzuführen. Die Punktrichter entschieden für Waiblingen. Wenig nach stand Marbach. Beide Mannschaften verrieten eine gute Schule. Wieder kamen die Achtermannschaften „daran“, diesmal der 1. Seniorenachter mit dem Mannheimer RC und der Heilbronner RG. Die Zeit des Siegers, Mannheimer RC, lag jedoch über der des 2. Seniorenachters.

Am Sonntag in knapp fünf Stunden 22 Rennen

Das ging Schlag auf Schlag. Kaum hatte eine Bootsklasse das Ziel passiert, da tönte schon wieder die Startglocke. Die Schiedsrichter-Motorboote kamen keine Minute zur Ruhe. Das knappste Ergebnis der Regatta ergab sich beim Junior-Doppelzweier. Küsnacht (Schweiz) schnellte mit 1/10 Sekunde (!) besserer Zeit vor Heidelberg durchs Ziel. Die Frankfurter Germania sicherte sich zur Einleitung des Nachmittags vor Stuttgart und Zürich im 2. Seniorvierer den ersten Platz, während im Juniorenachter Waldshut die Heilbronner Schwaben schlug. Mannheimer RC gab auf.
Beim 2. Jung-Ruderer-Gigvierer fehlten die Ulmer, da sie am Samstag siegten und nicht mehr startberechtigt waren. RC Stuttgart-Cannstatt lief vor Waldsee, Waiblingen und Ingolstadt ein.

So fährt eine Europameisterin
Unerhört schnell wickelte sich der Frauen-Senior-Einer ab. Die 800-m-Strecke wurde von der Europameisterin Sika aus Linz in hervorragendem Stil gewonnen. Bis 600 m lieferte Czech (Cannstatt) der Meisterin einen hervorragenden Kampf, aber die Kraft reichte nicht mehr aus, um das Tempo von Frä. Sika durchzuhalten. Schilzke (Stuttgarter RG) gab auf. Bei starker Betei-

Ulmer holten den dritten Sieg
Der Renn-Vierer der Jungruderer, Leistungsgruppe I, war eine sichere Angelegenheit der Ulmer. Sie ließen sich zu keiner Zeit aus der Ruhe bringen und steuerten einem schönen Sieg zu. Fünf Sekunden später beendete Friedrichshafen das Rennen.
Viel bejubelt wurde im Senior-Doppelzweier der Sieg des SC Küsnacht (Schweiz) über den Münchner RC. Der Doppelzweier machte seine Sache ausgezeichnet und gewann mit drei Bootslängen. Den Leichten Jungmannenachter ließ sich „Amicitia“ Mannheim nicht entgehen. Heilbronn und Tübingen mußten sich mit den nächsten Plätzen begnügen.

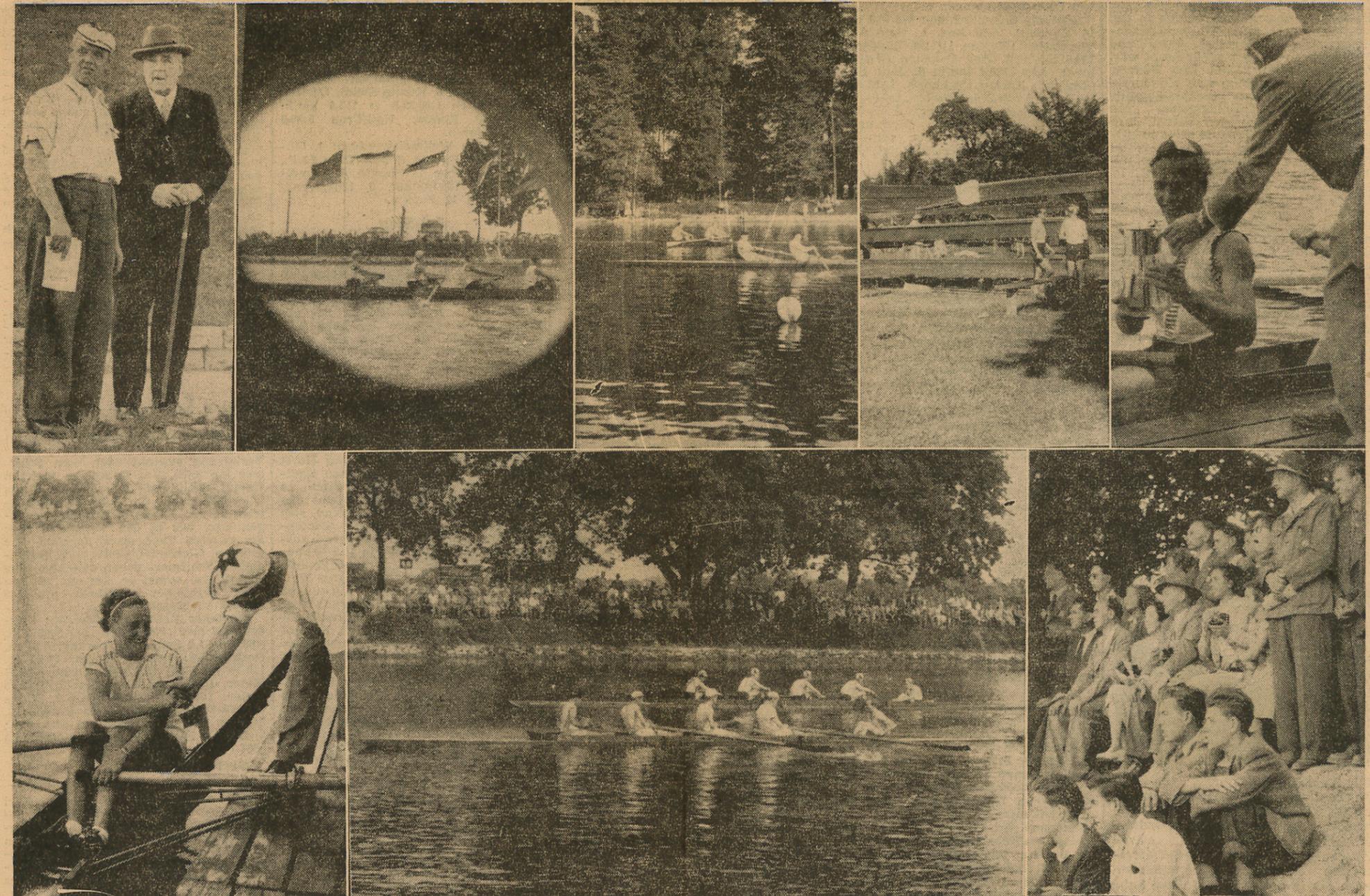
Der Achterzweikampf Ulm—Mannheim
Mit dem prachtvollen Sieg, dem vierten des Samstags, beendete der 1. Ulmer Seniorenachter gegen die starken Mannheimer den ersten Regattatag. Die Zwei-Kilometer-Strecke wurde in der hervorragenden Zeit von 5 Minuten 50,3 Sekunden bewältigt. Der Mannheimer RC benötigte 5 Minuten 57,9 Sekunden. Die Ulmer hatten den Sieg ihrem ausgezeichneten Start zuzuschreiben, der sie schon nach 100 m 1/2 Längen in Front brachte. Bei 1000 Metern betrug der Abstand nur noch eine Länge. Im Endspurt ließen sich die Ulmer nicht mehr schlagen.



Der schönste Sieg des Ulmer Ruderclub Donau. Im Jubiläumsachter erkämpften sich die Ulmer den Jubiläumspreis der Stadt Ulm. Unser Bild zeigt die Uebergabe des wertvollen Bildes an die erfolgreiche Achtermannschaft

Jubiläumsachter fiel an die Ulmer
Zum zweitenmal stellten sich die Ulmer im Seniorachter, der zugleich als Jubiläumsachter ausgeschrieben war, der Mannheimer Rudergesellschaft zum Kampf. Einen schöneren Abschluß der Regatta hätte man sich kaum wünschen können. Wie am Samstag klappte bei den Ulmern der Start gut. Sie zogen mit gleichmäßigen Schlägen los, steigerten ihr Tempo mehr und mehr. Als die Mannheimer etwa bei 1000 m stark aufholten, entspann sich wieder ein Kampf auf Biegen und Brechen. Steuermann Flunger wuchs mit seinen acht Kameraden zu einer Einheit zusammen. Was diese Jungens doch können! Gewiß war die Zeit zum Sieg etwas höher als am Vortag, aber die schneidige Art, wie sie die 2000 m hinter sich brachten und den großen Gegner bezwangen, zeigte, daß die Ulmer mit diesem Achter auch den stärksten deutschen Mannschaften trotzen können. Hochbeglückt nahmen die Ulmer den Ehrenpreis der Stadt Ulm entgegen.

Die Jubiläumsregatta ein Erlebnis
Der Ulmer Ruderclub verdient an dieser Stelle höchsten Dank und Anerkennung für die hervorragende Leistung. Es wird vielleicht ein Jahrzehnt dauern, bis in unserer Stadt wieder



Bilder von der gestrigen Jubiläums-Ruderregatta. (oben v. l.) Mit Interesse verfolgt der noch lebende Gründer des Ulmer Ruderclubs, Fritz Miller, selbst Europameister 1895, die Rennen. — Ein Blick durch ein Bullauge des Zielschiffes. Der Jungmannvierer passiert eben das Ziel. — Erbitterter Kampf der „Zweier“ ohne Steuermann. — In der Bucht bei der Gänsweise lagen die Rennboote hochaufgetürmt. — Siegerehrung im 2. Seniorenachter. Der Mannheimer Ruderclub erhielt den von der SDZ gestifteten Ehrenpreis. — (unten v. l.) Nach prachtvoller Leistung nimmt Europameisterin Sika aus Linz lächelnd den schönen Preis entgegen. — Den Preis des Reg.-Präsidenten Dr. Schöneck erkämpfte